

Kind mit Down-Syndrom im Regelschulbetrieb - Bitte um Erfahrungen

Beitrag von „Palim“ vom 5. Juli 2020 14:46

[Zitat von samu](#)

Okay, vielleicht würde es helfen, hier konkretes Material zu sammeln?

Vermutlich muss man da noch ein wenig warten und erst einmal ergründen, was das Kind denn nun kann, was bisher möglich war und worauf man aufbauen kann.

Dann kann man immernoch speziell zu den Themen Fragen und um Hilfe bitten

[Zitat von samu](#)

Persen z.B. verkauft auch inklusives Material mit 3 Niveaustufen, wobei sich das m. E. mindestens auf dem Niveau eines Erstklässlers bewegt, wenn das Kind geistig behindert ist, kann man es auch damit nicht alleine hinsetzen.

Persen hat ganz schöne Inklusiv-Hefte, die wir recht neu angeschafft haben, in denen es auch sehr viel bildgestütztes Material gibt. Damit kann man sicher arbeiten.

Von Heften in Deutsch und Mathe bin ich bisher noch nie überzeugt gewesen, da die Kinder immer so unterschiedlich sind und in vielen Bereichen weit mehr Übung benötigen, als einzelne Hefte anbieten.

[Zitat von samu](#)

Dann würde ich schauen, ob es fit genug ist, um Material mit Selbstkontrolle z. B. LÜK zu bearbeiten

Ja, das würde ich auch probieren. Das ist dann auch mal etwas anderes.

Außerdem kann es sinnvoll sein, dies zu ritualisieren oder auch andere Methoden für Deutsch und Mathe einzusetzen, sodass man immer wieder die gleiche Methode einsetzen kann, dabei dann aber das Buchstaben/Wortmaterial oder den Zahlenumfang ändert.

Beispiel: Buchstaben/ Wörter [abschreiben](#) auf eine bestimmte Art oder Zahlenkarten ziehen und dann die Anzahl mit Materialien legen lassen oder 5 Karten ziehen und der Größe nach ordnen. Sowas geht im ZR 10, 20 und dann auch aufsteigend.

Oder Paare finden, was offen oder verdeckt geht und zu gleichen Buchstaben, Anlaut-Bild, Wort-Bild, Satz-Bild, Zahl-Zahl, Zahl-Anzahl ... je nach Fähigkeiten.

Dann bleibt die Konzentration beim Inhalt und fordert nicht immer neues Eindenken in andere Formate.

Auch kann man, wenn man mit Wochenplänen arbeitet, dafür ein Symbol suchen und immer wieder einsetzen, sodass das Kind dann weiß, welche Materialkiste dazu gehört und wie die Aufgabe funktioniert.

Zitat von samu

Und zu guter Letzt muss es ja auch nicht ständig mitmachen was alle machen. Wenn die Eltern sich beschweren,

... vermutlich geht es darum und da muss man dann zunächst zuhören, was sie sich vorstellen, dann selbst Position beziehen oder Kompromisse finden und das auch gut argumentieren.

Ich halte beim Lesen, Schreiben und Rechnen mehr davon, ein eigenes aufbauendes Programm zu haben, sodass Fortschritte möglich sind und man aufbauend beschult, statt mal hier und mal da ein bisschen was zu machen.

Bei anderen Themen, z.B. Würfelgebäude, Muster, Wahrscheinlichkeit, vielleicht Aufsatz (als Erzählung) oder im SU kann man auf taktile Materialien und/oder Bilder ausweichen, sodass das Kind im gleichen Themenfeld arbeitet und man die Leistung dann entsprechend einbinden und auch würdigen kann. Ich fand schon erstaunlich, was eines unser GE-Kinder mit massiver Sprachstörung vor der Klasse vorgetragen hat, passend zum Thema hatten sie zu Bildern Sätze überlegt und haben die dann vorgetragen, wo andere mit Schlüsselwortmethode einen Text erarbeiten und daraus einen Vortrag zusammenstellen mussten. (Klasse 3)

Aber bevor man an der Stelle weiter überlegt, muss man wirklich im Gespräch mit den Eltern die Möglichkeiten offenlegen und daraus dann einen generellen Rahmen abstecken.